

Hauptversammlung der Südzucker AG

Positiver Trend nach schmerzhafter ZMO-Reform

Erfreulicher Ausblick für 2009/10 - Wechsel im Amt des Vorstandssprechers

Von Fred Zeller,
SZVG Ochsenfurt

Nach dem dramatischen Ergebniseinbruch im Vorjahr konnte der Vorstand den rund 2.700 Südzucker-Aktionären, die am 21. Juli 2009 in das Kongresszentrum Rosengarten, Mannheim, zur Hauptversammlung gekommen waren, diesmal überwiegend mit besseren Nachrichten aufwarten. Zugleich verabschiedete sich der langjährige Sprecher des Vorstandes, Dr. Theo Spettmann, in den Ruhestand. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2008/09 wurde mit 0,40 Euro/Aktie auf dem Niveau des Vorjahres beschlossen. Insgesamt verlief die Hauptversammlung sehr harmonisch und die Zustimmung zu den Beschlussvorschlägen war ungewöhnlich hoch.

Zucker und Spezialitäten

Der Sprecher des Vorstandes, Dr. Theo Spettmann, erstattete Bericht über das zurückliegende Geschäftsjahr. Er informierte zunächst über die Entwicklung im Geschäftsbereich Zucker. Hier wirkten die massiven Einschnitte der Marktordnungsreform nach. So ist die Zuckerrüben-Anbaufläche im Konzern um 16 % gegenüber 2007/08 zurückgegangen und die Zuckererzeugung um 400.000 t auf 4,2 Millionen t gesunken. Südzucker gelang es jedoch bereits in beachtlichem Maße, Kapazitäten und Kosten an das neue Niveau anzupassen.

Durch die Übernahme der Vermarktung des Zuckers aus Mauritius, der bereits seit dem EU-Beitritt Großbritanniens 1973 in die EU kommt, eröffnen sich Chancen vor allem in Südeuropa. Dort hat die Marktord-

nungsreform dazu geführt, dass Märkte mit großem Importbedarf entstanden sind. Einen positiven Schub vermittelte die Umstrukturierungsbeihilfe in Höhe von 141 Millionen Euro dem Konzernergebnis 2008/09.

Dr. Spettmann verschwiegen den Aktionären nicht, dass bereits Vorbereitungen für das Jahr 2010 getroffen werden, wenn die derzeit geltende EU-Marktordnung zur Überarbeitung ansteht. Er ließ zudem erkennen, dass bis dorthin zuallererst die Verschuldung reduziert werden soll. Daraus ergäbe sich konsequenterweise, dass in nächster Zeit nicht mit spektakulären Akquisitionen zu rechnen sein dürfte.

Überwiegend erfreulich entwickelten sich diejenigen Aktivitäten des Südzucker-Konzerns, die im Segment Spezialitäten zusammengefasst sind. Freiburger, größter Hersteller von Tiefkühl-Pizza in Europa, konnte seine seit Jahren erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Die notwendige Erweiterung der Produktionskapazität zur Bedienung der gestiegenen Nachfrage gelang auf günstige Weise durch Übernahme der Anlage eines früheren Wettbewerbers. Der Verbund Beneo, in dem die Hersteller von Lebensmitteln mit besonderer Funktion, wie Isomalt/Palatinin, Inulin u. a., zusammengefasst sind, erfüllte die Erwartungen ebenso wie die Bereiche Stärke und Portionspackungen.

CropEnergies wächst

Aufgrund ihrer gewachsenen Bedeutung für das Ergebnis des Konzerns wurde die CropEnergies AG im Geschäftsjahr 2008/09 erstmals als eigenständiges Segment ausgewiesen. Nach Vollendung des Kapazitätsaufbaus auf 700.000 m³ p. a. rangiert

das Unternehmen nun in der Spitzengruppe der europäischen Bioethanol-Hersteller. Dank eines überlegenen technischen Konzepts, das sich in der Phase extrem gestiegener Rohstoffkosten und Energiepreise bewährt hat, konnten die dramatischen Marktverwerfungen weitgehend kompensiert werden. Vor allem die innovative Verwertung von Koppelprodukten, sei es die Aufbereitung von Rückständen zu einem hochwertigen Eiweißfuttermittel, von Gärungs-CO₂ zu flüssiger Kohlensäure für die Getränkeindustrie oder die Verwendung von Kleie als Heizmaterial, sollen das Ergebnis zukünftig noch stärker stabilisieren.

Baustellen

Wermutstropfen für die Aktionäre war der schlechte Abschluss im Segment Frucht. Hier kam es aufgrund stark fallender Preise für Apfelsaftkonzentrat ab Sommer 2008 zu einem Verlust von 5 Millionen Euro, wo im Vorjahr noch ein operatives Ergebnis von 44 Millionen Euro gestanden hatte. Dennoch soll aufgrund des erheblichen Wachstumspotenzials und der starken Position als Weltmarktführer am Fruchtgeschäft festgehalten werden.

Dr. Spettmann informierte auch über den Stand des laufenden Kartellverfahrens gegen Südzucker. Seit der Durchsicherung der Geschäftsräume im März 2009 ist keine Konkretisierung von Vorwürfen durch das Bundeskartellamt erfolgt. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass sich aus dem Anfangsverdacht keine Folgerungen für Südzucker ergeben. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Statistik über EU-Agrarbeihilfen 2008 stellte der Vorstandssprecher klar, dass mehr als



Foto: Südzucker

90 % der auf Südzucker entfallenden Summe Ausfuhrerstattungen waren, die durch Produktionsabgaben von Rübenanbauern und Zuckerfabriken finanziert werden und den EU-Haushalt per Saldo nicht belasten.

Für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2009/10 vermeldete Dr. Spettmann einen Anstieg des operativen Ergebnisses um 40 % auf 88 Millionen Euro. In den folgenden drei Quartalen strebt die Gruppe an, den Umsatz auf Vorjahresniveau von rund 5,9 Milliarden Euro zu halten und das operative Ergebnis auf rund 400 Millionen Euro zu treiben. Vor allem das Kerngeschäft mit Zucker und die Spezialitäten sollen den Anstieg tragen.

Erfreulicher Ausblick

Abschließend berichtete der Vorstandssprecher über die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe im Volumen von 283 Millionen Euro. Aufgrund des hohen Ansehens der Südzucker AG am Kapitalmarkt gelang die Platzierung mit einem für das Unternehmen sehr günstigen Zinssatz von 2,5 % p. a.. Die Südzucker AG verbessert durch diese Maßnahme ihre ohnehin komfortable Finanzierung, was in Zeiten einer globalen

Finanzkrise von großem Vorteil werden kann.

Der Lotse geht

Mit wenigen, aber bewegenden Worten verabschiedete sich Dr. Spettmann von Kollegen, Aufsichtsräten, Arbeitnehmervertretern und Aktionären.

Seinen besonderen Dank richtete er an die Mitarbeiter der Südzucker-Gruppe, ohne deren Einsatz die Entwicklung des Konzerns vom regionalen Zuckerunternehmen zum europäischen Nahrungsmittelkonzern nicht möglich gewesen wäre.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Hans-Jörg Gebhard, würdigte die Leistungen des scheidenden Vorstandssprechers und dankte im Namen aller Aktionäre für seine großen Verdienste um die Südzucker.

Auch die Aktionärsvertreter, die bei ihren Redebeiträgen auf der Hauptversammlung in der Regel mit Anerkennung für den Vorstand geizen, waren diesmal voll des Lobes. Krönender Abschluss der harmonischen Veranstaltung war die Abstimmung der Aktionäre, bei der die Vorschläge der Verwaltung mit außergewöhnlich hoher Zustimmung angenommen wurden.

Hauptversammlung der CropEnergies AG

Produktionskapazitäten stark erweitert

Schwierige Rohstoff- und Absatzmärkte - Enormes Umsatzwachstum - Hoffnungsvoller Ausblick

Von Fred Zeller,
SZVG Ochsenfurt

Auf ein turbulentes Geschäftsjahr blickten Aktionäre und Vorstand der Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 16. Juli 2009 in Mannheim zurück. Das nach Börsenwert größte Bioethanol-Unternehmen nördlich des Äquators hat seine Produktionskapazität binnen weniger Jahre verdreifacht und seinen Umsatz allein im letzten Jahr um 75 % gesteigert. Auch die großen temporären Verwerfungen bei Rohstoffkosten und Produktpreisen konnten CropEnergies nicht vom Erfolgskurs abbringen.

Investitionsplan abgeschlossen

Dr. Lutz Guderjahn, verantwortlich für Beschaffung, Produktion und Vertrieb, um nur seine wichtigsten Zuständigkeiten zu nennen, berichtete den Aktionären über die Entwicklung des Unternehmens, seines wirtschaftlichen und politischen Umfelds und die strategischen Ziele.

Im Geschäftsjahr 2008/09 konnte der ehrgeizige Investitionsplan erfolgreich umgesetzt werden. CropEnergies hat damit seine Produktionskapazität seit dem Börsengang verdreifacht und ist zu einem international tätigen Unternehmen gereift. Begleitet wurde diese Entwicklung unerfreulicherweise (aus Sicht

des Unternehmens) von massiven Preissprüngen bei Getreide, volatilen Ethanolpreisen und zusätzlichen Unsicherheiten, die von der Politik speziell in Deutschland durch Reduzierung der Beimischungsquote von Ethanol zu Benzin geschaffen wurden. Letzteres ist umso unverständlicher, als die Vorgaben der EU eine Ausweitung der Ethanolbeimischung zu Benzin auf 10 % bis 2020 vorschreiben. Das bedeutet eine Steigerung der Nachfrage in Deutschland um 700 % gegenüber 2007.

Vielseitige Verwendung

Nach Dr. Guderjahn weist die Verwertung von Ethanol im Spezialkraftstoff E85, einem Gemisch aus 15 % Benzin und 85 % Ethanol, derzeit die höchsten Zuwachsraten auf, allerdings noch von einer niedrigen Basis ausgehend. Immerhin beziehen bereits 62 Tankstellen dieses Produkt von CropEnergies. Dagegen verliert die in der Vergangenheit wichtigste Vermarktungsschiene, die Verarbeitung zum Benzin-Additiv ETBE, immer mehr an Bedeutung, während die direkte Beimischung von Ethanol zu Benzin (bis maximal 5 %) deutlich zunimmt.

Die unselbige Diskussion über die Konkurrenz von Biokraftstoffen und Nahrungsmitteln, häufig verkürzt auf die Formel „Tank oder Teller“, ist infolge der Entwicklung von Getreidevorräten und -preisen in den letz-

ten Monaten verstummt. Gleichzeitig zog aber die globale Wirtschaftskrise herauf, in deren Folge auch die Ethanolnachfrage deutlich zurückging und der Preis einbrach. Ein vorläufiger Tiefpunkt wurde im Mai 2009 mit 415 Euro/m³ erreicht.

Nachdem CropEnergies den geplanten Kapazitätsaufbau abgeschlossen und ein effektives Logistiksystem eingerichtet hat, gilt das Hauptaugenmerk im laufenden Geschäftsjahr einer optimalen Anlagenauslastung und der Erhöhung der Wertschöpfung. Hierzu soll auch ein Gemeinschaftsprojekt mit der Firma Tycza Energie GmbH, die auf die Vermarktung von Industriegasen spezialisiert ist, beitragen, bei dem 100.000 t flüssiges CO₂ aus der Ethanolanlage Zeit gewonnen werden. Dadurch kann nicht nur ein bisher ungenutztes Abfallprodukt sinnvoll verwertet werden. Es gelingt gleichzeitig, die Ökobilanz der Anlage durch Vermeidung des unnützen Ausstoßes von Treibhausgasen zu verbessern. Mit Blick auf die fernere Zukunft arbeitet CropEnergies im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen an der Biomasse-Nutzung der Zukunft und neuen Anwendungsgebieten für Bioethanol, beispielsweise in Brennstoffzellen.

Umsatz wächst sprunghaft

Der Finanzvorstand Joachim Lutz berichtete über den Konzern-Jahresab-

schluss 2008/09, dessen auffälligstes Charakteristikum der enorme Umsatzsprung auf 328 Millionen Euro gegenüber 187 Millionen Euro im Vorjahr ist. Dass beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen mit 29 Millionen Euro der Wert des Vorjahres nur knapp erreicht werden konnte, liegt vor allem an den enorm hohen Getreidepreisen im Zeitraum Mitte 2007 bis Mitte 2008 aber auch an den Anlaufkosten der neuen Anlage in Wanze, Belgien, und dem gleichzeitigen Rückgang der Bioethanol-Preise.

Wohl kaum einem anderen Bioethanol-Hersteller in Europa ist es in dieser Phase gelungen, so gut mit dem Anstieg der Rohstoffkosten fertig zu werden, wie CropEnergies. Dafür ausschlaggebend sind nach den Worten des Finanzvorstands die effizienten Anlagekonzepte, die ausgereifte Logistik und nicht zuletzt die Variabilität beim Rohstoffeinsatz.

Dividende im nächsten Jahr?

Mit dem Abschluss 2008/09 hat es die CropEnergies AG, die Muttergesellschaft des CropEnergies-Konzerns, geschafft, die Verlustvorträge aus den Aufbaujahren vollständig zu tilgen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen, dass bei einem entsprechenden Ergebnis im Geschäftsjahr 2009/10 eine Dividende

gezahlt werden könnte. In Diskussionsbeiträgen von Aktionärsvertretern wurde dies gefordert, wofür der Finanzvorstand einiges Verständnis zeigte.

Zum laufenden Geschäftsjahr berichtete Dr. Guderjahn, dass der Umsatz im ersten Quartal nochmals um 58 %, der mengenmäßige Absatz sogar um 81 % gegenüber dem Wert des Vorjahres angestiegen ist.

Daraus wird allerdings auch deutlich, dass sich die Ethanolpreise unter Druck befanden. Eine Erholung ist jedoch sichtbar und sie scheint sich fortzusetzen. Wegen der auch in diesem Quartal noch wirksamen Belastungen, die mit dem Anfahren der neuen Anlage in Wanze einhergehen, ergibt sich in den ersten drei Monaten ein Verlust von 2,6 Millionen Euro.

Positive Aussichten

Der Vorstand der CropEnergies AG blickt dennoch optimistisch in die Zukunft und erwartet für das gesamte Geschäftsjahr ein positives operatives Ergebnis über dem Vorjahr. Aufgrund der überlegenen Strategie, der schlanken Organisation und der soliden Finanzierung prognostiziert er eine positive Entwicklung und hat dafür das folgende landwirtschaftsnahe Bild gefunden: „In der Vergangenheit haben wir gesät, 2009 werden wir wachsen und im kommenden Jahr ernten!“